

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

141 (23.5.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Zurnen Spiel

Montag, den 23. Mai 1927

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

172. Jahrgang. Nr. 141

Außerordentlicher Verbandstag des S.F.V. in Mainz.

Ueberraschend große Mehrheit für die Spielsystem-Vorschläge des Vorstandes. — Dr. Glaser tritt zurück. — Wiederwahl des alten Vorstandes. Zahlreiche neue Beschlüsse.

22. Mainz, 22. Mai. (Eig. Drahtber.) Das alte goldene Mainz hatte am Samstag und Sonntag den außerordentlichen Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes zu Gast. Es war eine sehr bedeutende Tagung, zu der die Vertreter von 502 Vereinen in fastlicher Zahl erschienen. Von 10 Uhr Samstagvormittag bis in die Morgenstunden des Sonntags wurde in einer nur zweimal kurz unterbrochenen Dauer Sitzung eine mehr als reichhaltige Tagesordnung erledigt, die Punkte von entscheidender Bedeutung aufwies. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand natürlich die alle Gemüter bewegende Spielsystemfrage, die am Nachmittag nach dreistündiger lebhafter Debatte im Sinne des bekannten, in unserem Bericht aber noch einmal näher beleuchteten Vorschlages des Verbands-Vorstandes gefaßt wurde. Wenngleich auch die Interessen-Gemeinschaft der Bezirksliga, von der man noch am ehesten einen geschlossenen Widerstand gegen die V.V.-Vorschläge erwartet hätte, in einer ergebnislosen Einigungs-Sonderung am Freitagabend auseinandergefallen war, so überstimmte doch die große Stimmenzahl, die die V.V.-Vorschläge in der unter größter Spannung der Beranmlung vorgenommenen Abstimmung mit 1189:1189 Stimmen auf sich vereinigte. Die Spielsystemfrage war damit gelöst, ob allerdings auch das Spielsystem-Problem ideal gelöst wurde, ist eine andere Frage, die erst die Praxis beantworten kann.

Die vom Verbands-Vorsitzenden Kartini eröffnete Tagung befaßte sich zunächst mit der Berichterstattung über das vergangene Geschäftsjahr. Die Vereinszahl des Verbandes stieg zwar im letzten Jahr um 70, dagegen ging aber die Mitgliederzahl nicht merklich zurück. Besonders waren die Ergebnisse der verschiedenen Jugend- und Jugendlieferanten. Wie auf der Gedanke einer Jugendleitung des S.F.V. war und ist, beweist die Tatsache, daß der Deutsche Fußball-Bund die Jugendzeitung ab 1. Oktober für das gesamte Verbandsgebiet übernehmen will. Eine schöne Tat des S.F.V. war auch die Schaffung des Jugendheimes in Eßlingen bei Karlsruhe.

Den Kassenbericht erstattete Schatzmeister Dr. Kaschab, der betonte, daß es der äußersten Sparmaßnahme bedürftig habe, um mit den vorhandenen Mitteln bei erhöhten Leistungen auszukommen.

Das Verbandsgericht hat 282 Fälle behandelt. Nach einem Referat der Kassensprücher wurde dann schließlich der Vorstand einstimmig entlastet.

Als dazwischen hatte die Tagung einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Als dann nachmittags

das Kapitel Spielsystem

zunächst vorgenommen wurde, kam natürlich gleich mehr Leben und Aufregung in die Versammlung. Schließlich konnten gegen 2 Uhr nachts die Vorstandswahlen beginnen. Mit besonderem Bedauern nahm die Verammlung davon Kenntnis, daß schwerwiegende Gründe den bisherigen Spielausschuss-Vorsitzenden Prof. Dr. Glaser zwingen würden, eine Neuwahl abzulehnen. Zu einer imponierenden Kundgebung für den in Ehren und reichen Verdiensten von seinem Amt Scheidenden gestaltete sich dann aber die Wahl Glasers zum Ehrenvorsitzenden des Verbands-Spielausschusses. — Abgesehen von den Wahlen der Mitglieder zum Spielausschuss bzw. für das Schiedsrichtersystem wurden alle Vorstandsmitglieder einstimmig, bzw. wiedergewählt. Der Vorstand des S.F.V. setzt sich aus den folgenden Herren zusammen:

Vorsitzender: Kartini-Nürnberg, 2. Vorf. Fietler-Karlsruhe, 3. Vorf. und Jugendreferent: Schmidt-Worms, Schatzmeister: Dr. Kaschab-Wiesbaden, Spielausschuss-Vorsitzender: Wohlfahrt-Offenburg.

Verbandsgericht: Dr. Neubauer-Nürnberg (Vorsitz), Dr. Michel-Darmstadt, Dr. Landru-Henndorf, Dr. Bannhoff-Freiburg, Koppelschöfer-Stuttgart, Dr. Kaschab II-Wiesbaden, Wünschel-Karlsruhe.

Beisitzer zum Spielausschuss: Noll-Karlsruhe, Schiedsrichter-Beisitzer: Wofsch-Mannheim. Beisitzer zum Verbands-Jugendausschuss: Schötkauer-Karlsruhe, Linnebach-Karlsruhe.

Mit diesen Wahlen war endlich 3 Uhr nachts die Tagesordnung erledigt.

Der Verbandstag 1928 findet in Kissingen statt.

Das neue Spielsystem.

Das Verbandsgebiet wird in vier Bezirke eingeteilt: Bayern, Württemberg/Baden, Rhein/Saar und Main/Hessen.

Die Bezirksliga spielt innerhalb des Bezirkes in zwei Gruppen zu je acht Vereinen die Gruppenmeisterschaft aus. Die acht Gruppenmeister kämpfen im Frühjahr in einer Doppelrunde um die Süddeutsche Meisterschaft.

Die beiden ersten aus dieser Runde vertreten den S.F.V. bei der Deutschen Meisterschaft.

Die am Ende der Gruppen-Meisterschaftsspiele an zweiter und dritter Stelle stehenden Vereine werden in zwei Abteilungen (Südost und Nord-West) zu je acht Vereinen zusammengefaßt und spielen in einer Doppelrunde um den ersten Platz. Die zwei Abteilungsleiter treten einander in einem Entscheidungsspiel gegenüber. Der Sieger dieses Entscheidungsspiels ist der dritte süddeutsche Vertreter in der Deutschen Meisterschaft.

Notwendig werdende Grenzregulierungen der Bezirke nimmt der Verbands-Vorstand vor.

Die Kreisliga spielt innerhalb des Kreises mit 10 bis 12 Vereinen die Kreismeisterschaft aus. Die Kreismeister spielen innerhalb der Bezirke in zwei Gruppen in einer Doppelrunde um die Gruppenmeisterschaft. Die beiden Gruppenmeister, die in Vor- und Rückspiel noch den Bezirksmeister ermitteln, steigen in die Bezirksliga auf.

Die Kreisbildung obliegt dem Verbands-Vorstand nach Anhören der Bezirksbehörden.

Die A-Klasse spielt innerhalb des Kreises in Gruppen zu je acht bis zwölf Vereinen die Gruppenmeisterschaft aus. Die Gruppenmeister spielen in einer Doppelrunde um die Kreismeisterschaft. Die beiden ersten aus dieser Runde steigen in die Kreisliga auf.

Die B-Klassen spielen innerhalb des Gauces, wenn nötig mit Gruppenbildung zu acht bis zwölf Vereinen, analog der A-Klasse.

Auf- und Abstieg. Beträgt der Normalbestand einer Gruppe acht Vereine, so steigt je ein Verein auf und ein Verein ab. Beträgt der Normalbestand über acht Vereine, so steigen je zwei Vereine auf und zwei ab.

Uebergangsbestimmungen. Für den Uebergang vom alten zum neuen Spielsystem wird festgelegt: kein Verein steigt ab; alle Kreis- und Gaumeister steigen auf. Nur Meister sind aufsteigerechtigt. Wird in einzelnen Gruppen der Normalbestand über die untere Grenze des Normalbestandes nicht erreicht, so steigt in den folgenden Jahren solange kein Verein ab, bis der Normalbestand eingetreten ist. Wird durch die Aufsteigerechtigten der Normalbestand überschritten, so ist im Laufe von zwei Jahren durch einen verschärften Abstieg der Normalbestand wie folgt herzustellen:

Bei einem überzähligen Verein steigt am Ende des ersten Jahres ein Verein mehr ab, bei zwei überzähligen Vereinen steigen am Ende des ersten und zweiten Jahres je ein Verein mehr ab; bei drei überzähligen Vereinen steigen am Ende des ersten Jahres zwei Vereine mehr ab, am Ende des zweiten Jahres ein Verein mehr ab. Bei vier überzähligen Vereinen steigen am Ende des ersten und zweiten Jahres je zwei Vereine mehr ab.

Sämtlichen Pokalmeistern bleiben die Rechte für das kommende Spieljahr gewahrt.

Bezirks-Einteilung.

Bayern: a) Gruppe Südbayern umfaßt das Gebiet von München, Augsburg, Ulm, Regensburg; b) Gruppe Nordbayern umfaßt das Gebiet von Nürnberg, Jülich, Bayreuth, Hof, Würzburg.

Württemberg/Baden: a) Gruppe Württemberg umfaßt das Gebiet von Stuttgart, Heilbronn, Birkfeld; b) Gruppe Baden umfaßt das Gebiet von Karlsruhe, Freiburg, Lörrach, Konstanz.

Rhein/Saar: Gruppe Rhein umfaßt das Gebiet von Mannheim, Ludwigshafen, Speyer, Friedrichsfeld; b) Gruppe Saar umfaßt das Gebiet von Trier, Saarbrücken, Pirmasens, Idar.

Main/Hessen: a) Gruppe Main umfaßt das Gebiet von Frankfurt, Hanau, Alsfeld; b) Gruppe Hessen umfaßt das Gebiet von Wiesbaden, Kassel, Korbach, Korbach, Neu-Isenburg.

Kreis- und Gau-Einteilung.

Die etwa notwendige Neubildung von Kreisen nimmt der V.V. auf Vorschlag der Bezirksbehörden vor. Die Neubildung von Gauen, bzw. deren Gruppeneinteilung obliegt der Bezirksbehörde nach Anhören der unteren Behörden.

Schlussbestimmung.

Dieses Spielsystem bleibt bis zum Jahre 1931 bestehen. Das Spielsystem darf vor diesem Zeitpunkt nicht auf die Tagesordnung des Verbandstages gesetzt werden. Ueber einen diesbezüglichen Antrag muß debattiert abgestimmt werden. Zur Annahme sind zwei Drittel der anwesenden Stimmen notwendig. Diese Bestimmung kann durch eine Satzungsänderung nicht umgangen werden.

Die neue Bezirksliga.

Bezirk Württemberg/Baden. Gruppe Baden: Karlsruher S.F.V.; Phönix Karlsruhe; Freiburger S.F.V.; Freiburger S.C.; Sp. Bg. Freiburg; S.F.V. Karlsruhe; S.F.V. Dillenburg; S.F.V. Bisingen.

Gruppe Württemberg: S.F.V. Stuttgart; Stuttgarter Kickers; Stuttgarter S.C.; Sportfreunde Stuttgart; S.F.V. Heilbronn; Union Böttingen; S.F.V. Zuffenhausen; S.C. Birkfeld; S.F.V. Gaisburg.

Gruppe Rhein: S.F.V. Neckarau; S.F.V. Mannheim; S.V. Waldhof; Phönix Ludwigshafen; Ludwigshafen 08; Mannheim-Lindenhof 08; Sp. Bg. Arheilgen; Pfalz Ludwigshafen; Germania Friedrichsfeld; S.C. Speyer; Phönix Mannheim; Sp. Bg. Sandhofen.

Neue Sperrbestimmungen.

Bei einwandfreiem Vereinswechsel und Freigabe durch den alten Verein ist die Sperrfrist für erste Mannschaften drei Monate, für untere Mannschaften einen Monat.

Sobald die Freigabe durch den alten Verein erfolgt, aber der Vereinswechsel nicht einwandfrei ist, beträgt die Sperrfrist bei Spielern der ersten Mannschaften zwei Jahre, für untere Mannschaften ein Jahr.

Wird die Freigabe vom alten Verein ohne Grund verweigert, tritt eine Sperrfrist wie unter Absatz 1 ein.

Verweigert der alte Verein begründet die Freigabe, bzw. hat der Spieler keinen Grund zum Vereinswechsel, so tritt eine Sperrfrist von einem Jahr für alle Klassen und Mannschaften ein.

Weg der Grund der Freigabeverweigerung in Vereinsstrafen, so treten folgende Sperrern ein: a) bei Geldstrafen: Sperrfrist nach Beachtung der Strafen wie unter Absatz 1. b) bei Disziplinarstrafen: Sperrfrist bis 1 Jahr für Bezirks- und Kreisliga, 6 Monate für untere Klassen und untere Mannschaften.

Wurde der Spieler vom alten Verein ausgeschlossen, so bleibt er für den neuen Verein 1 Jahr gesperrt.

Bei einem Verstoß gegen die Amateurbestimmungen tritt eine zweiwöchige Sperrfrist ein.

Die Sperrbestimmungen gelten auch für Jugendspieler.

Wichtige angenommene Anträge.

Antrag 1. S.F.V. Nürnberg: Für Jugendliche hat in jedem Monat ein Sonntag spielfrei zu bleiben, der bestimmt ist für anderweitige Sportbetätigung, für Wanderungen und Veranstaltungen, die auf zeitliche und sittliche Einwirkung abzielen. — Die Durchführungsbestimmungen erläßt die G.V. selbständig.

Antrag Augsburg-Al-Vereine (abgeändert): Die Gebühr für Spielerlaubnisgebühren für Jugendliche wird von 1 Mk. auf 50 Pfg. ermäßigt. (Bezugsort war wässrige Streichung.) Dieselben Antragsteller: Im Kreise Schwaben wird eine Zweiteilung vorgenommen.

Antrag Amicitia Bismarck: Der Sichtbzwang im Spielpaß der Senioren kommt in Wegfall.

Antrag S.F.V. Spandlingen: Jugendspieler, die in einem Verein groß geworden sind und infolge ihres Alters zu den aktiven Spielern übergehen, können den Verein innerhalb einer Frist von zwei Jahren nicht wechseln.

Die deutsche Meisterschaft.

Nürnberg, Jülich, München im Demi-Finale. Schlagender konnte die Ueberlegenheit des süddeutschen und speziell des bayerischen Fußballs nicht demonstrieren werden, als durch die Tatsache, daß nicht weniger als drei bayerische Vereine neben dem „Außenreiter“ Hertha-B.S.C. Berlin in der Vorqualifikationsrunde um die deutsche Meisterschaft fechten. Die relativ größte Leistung vollbrachte der süddeutsche Meister 1. S.F.V. Nürnberg, indem er in Hamburg den gefährlichen Hamburger S.V. Knapp aber sicher

mit 2:1 aus dem Rennen warf. Das München zu Hause gegen S.F.V. Leipzig 3:0 (1:0) gewann, überraschte nicht weiter, ebenso wenig der 9:0 (5:0) Sieg des vorjährigen deutschen Meisters Sp. Bg. Jülich gegen die Schöneberger Kickers. In diesem Spiel offenbarte sich ein klarer Klassenunterschied zwischen der Spielstärke der beiden Gegner.

Die deutsche Meisterschaft sollte auch in diesem Jahre einem süddeutschen Vertreter sicher sein, denn es ist nicht anzunehmen, daß der Berliner Meister den Hochburgvertretern etwas anhaben kann. Allenfalls kann es, wie im vorigen Jahre, bis zum Endspiel reichen, und das auch nur, wenn München 1860 den Gegner der Vorqualifikationsrunde abgibt. Es ist jedoch anzunehmen, daß man die beiden Favoriten aus Nürnberg und Jülich nicht schon im Demifinale paart und so den größten Reiz vorweg nimmt. Wenn nicht gerade eine Sensation eintritt, sollten demnach 1. S.F.V. und Jülich das Endspiel unter sich ausmachen. Als Austragungsort dürfte wohl nach der Anregung des Süddeutschen Fußball-Verbandes München in erster Linie in Frage kommen.

Die Vorqualifikationsrunde um die „Deutsche“.

bln. Berlin, 22. Mai. (Drahtber.) Nach Bekanntwerden der Ergebnisse aus der Zwischenrunde um die D.F.V.-Meisterschaft hat der Spielausschuss des Deutschen Fußball-Bundes die Termine für die Vorqualifikationsrunde wie folgt festgelegt: am 29. Mai spielen: in Leipzig: Sp. Bg. Jülich—Hertha-Berlin S.V., S.F.V. Pfaff, Schiedsrichter Fuchs, Leipzig; in Nürnberg: 1. S.F.V. Nürnberg—München 1860, S.F.V. Pfaff, Schiedsrichter Grund-Hamburg.

Zwei Siege des Karlsruher Fußball-Vereins.

dt. Düsseldorf, 22. Mai. (Drahtber.) Der Karlsruher S.F.V., der am Samstag bereits Eintracht Hannover 4:1 geschlagen hatte, gastierte am Sonntag in Düsseldorf, wo er im Rahmen der Rheinisch-Westfälischen Veranstellung gegen Turu Düsseldorf antrat. S.F.V. führte das in jeder Hinsicht reifere Spiel vor und gewann verdient mit 5:1 (Halbzeit 1:0) Treffern. Karlsruhe spielte anfänglich mit dem Wind, konnte aber dennoch in dieser Halbzeit nur ein Tor durch den Halbtürmer erzielen. Als Turu später mit dem Wind spielte, zeigte es sich, daß sich die Mannschaft vorher verausgabt hatte. Karlsruhe schob erst durch den Halbtürmer ein zweites Tor, und als der Mittelstürmer ein weiteres Tor erzielte, waren die Karlsruher Halbtürmer, Rechtsaußen und Mittelstürmer noch je einmal erfolgreich.

S.F.V. Mülzburg — S.F.V. Pforzheim 6:1.

Ein weiteres Treffen aus seinem Privatprogramm brachte der S.F.V. Mülzburg am Samstag zum Austrag. Diesmal war es ein Vertreter der Kreisliga aus dem Gau-Neckar, der S.F.V. Pforzheim, der dem Bezwinger des Rheinbezirksmeisters gegenüberstand. Nach einer ziemlich ausgeglichenen ersten Halbzeit mußten sich die Gäste der reiferen Technik und größeren Ausdauer der Mülzbürger beugen und sich mit einer ähnlich hohen Niederlage wie f. Bt. in Pforzheim (7:0) geschlagen begeben. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß die Leute aus der Goldstadt schlecht waren. Sie hatten sogar in der ersten Viertelstunde bei weitem mehr vom Spiel. Das rasche Ende im Spiel brachte die äußerst flinke Mannschaft immer wieder in Vorteil. Als sich dann aber die

Auffahrt der Karlsruher Regattavereine.

Schade, daß so schöne und interessante Veranstaltungen, wie die gezeigte Bootausfahrt des Karlsruher Regattaverbandes so oft durch schlechtes Wetter beeinträchtigt werden. Denn durch die Unbeständigkeit und andauernde Verschlechterung der Wetterlage am gezeigten Nachmittag war die Zuschauermenge, die sich am Stichkanal zu dem eindrucksvollen Schauspiel eingefunden hatte, nicht eben groß. Man sah fast nur Mülzbürger und naheliegende Bürger und die Treuen unter den Anhängern des schönen Wassersports. Aber auch vom Wasser her lagen sie nicht einsehbar — Wasser unter ihren schmutzigen Booten — Wasser auch von oben, was schade!

Um 1/2 Uhr wurden an den Klubbauten des Rheinklubs Alemannia, des Akademischen Ruderklubs und des Karlsruher Rudervereins die Boote ins Wasser gelassen. Die schmalen Gestalten nahmen in ihnen Platz, los! und fort ging die Fahrt, Rheinhafen aufwärts. Ihnen folgte bald das städtische Motorboot, besetzt mit erledigten Gästen. Am Ende des Schnittkanals, wo der Rhein jenseits des Damms seine grünen Wellen den reibtragenden Bergen zuwendet, nahmen sie Aufstellung, voran die Kleinen, die Großen hinterher. 23 Boote, 4 Achter, 12 Vierer, 3 Zweier, 1 Einer mit Steuermann, 3 Renn-Einer, fuhren sie in langem Zuge angeordnet, den Stichkanal entlang, hafenau. Von schnellen, tafelmäßigen Ruderschlägen getrieben, schossen die schmalen Fahrzeuge durch die Finten. Zwei kleine Motorboote mit Dreiermannschaften dahinter her und her, wie zwei flinke Scherben, die Herde umkreisen. Das große Motorboot mit den interessiert zusehenden Gästen der Vereine wurde in die Mitte genom-

men, von den flinken Achtern aber spielend überholt, obwohl Maschinenkraft seinen Lauf beschleunigte. Derlich, die durchdringenden, meist hochgewachsenen Gestalten der Ruderer, da und dort einen von der alten Garde am Steuer, diesen kraftvollen, edlen und so gesunden Sport ausüben zu sehen.

Vor Abschluß der Auffahrt wurden vom Dach des städt. Motorbootes noch zwei kurze Ansprachen an die Sportsleute in den ringsum stillliegenden Booten gehalten. Die erste vom Vorsitzenden des Regattaverbandes Finster: Dank für ihr Erscheinen sprach er den Mannschaften aus, und wies darauf hin, daß in wenigen Wochen die Karlsruher Regatta bevorstehe. Die Karlsruher Regatta werden zeigen, daß sie den großen süddeutschen Vereinen nachzusehen wissen. Er forderte auf, recht eifrig tätig zu bleiben. Im Namen des Landesverbandes und Jugendspieler sprach Herr Wolpert. Großes Wert gebührt nur durch Einzelgänger. Den Beweis hätten die Krafttrogenen, jungen und alten Ruderer heute erbracht. Ihre Vorbereitungen gingen mit denen der anderen Sportverbände auf das gleiche Ziel des Landesverbandes zu: die Volksgemeinschaft! Gefenfälle zu überbrücken, zum Nutzen unseres Volkes und Vaterlandes, sei der Sport berufen. Unser deutsches Vaterland, Hipp, Hipp, Hurrah! Dreimal schallte laut der Ruf über das Wasser. Dann schossen, von neuem Regen begleitet, die Boote dahin und heimwärts — die Auffahrt war beendet.

Der Rheinklub „Alemannia“ taufte anschließend noch einen neuen Rennvierer „Josef Krapp“ und ein neues Motorboot „Alemannia“.

Stadion-Eröffnung in Durlach.

20. Gaufest der Schwere- und Leichtathleten. — Der Abschluß der Jubiläumswochens des F.C. Germania.

Mühlburger Eis zusammengefunden hatte, und das Spiel sich ausgeglichener gestaltete, triumphierte die Technik des Mühlburger Sturm, unterstützt von einer stabilen Käuferrunde und zwei schlagkräftigen Verteidigern, von denen jedoch der rechte erst in der zweiten Halbzeit gute Leistungen zeigte. Der Torwart arbeitet in ruhiger und sicherer Abwehr.

Vom Anstoß weg sind die Gäste leicht im Vorteil und schon nach drei Minuten führt der Ball im Mühlburger Netz. Die leichte Ueberlegenheit der Goldstädter dauert auch weiterhin an. Erst nach und nach findet sich die Mühlburger Eis zusammen, und das Spiel wird ausgeglichener. In der 35. Minute schießt Moser das Ausgleichstor, dem fünf Minuten später Streckler das Führungstor anreißt. Nach der Pause lassen die Gäste sichtlich nach, sie sind ihrem eigenen Tempo zum Opfer gefallen. Drei Minuten nach dem Wechsel schießt der Rechtsaußen Mühlburgs entschlossen zum 3. Tor ein. Vier Minuten später bricht Moser durch, sein ferniger Schuß landet zum viertenmal im Netz. Durch einen direkten Flankenfuß erzielt Mühlburgs Fünfschuß das fünfte und eine Minute später Streckler das sechste Tor. Kurz vor Schluß verlegen die Porzheimer einen Elfmeter. Die Zeitung durch Schiedsrichter Herkel-Karlsruhe war zufriedenstellend.

Frantonia — Ballspielklub Porzheim 3:2.

Die Porzheimer Gäste schiedten eine sehr energische Mannschaft. Der schußfreudige Sturm laugte nicht mit scharfen Torchüssen und machte der Frantonia-Verteidigung viel zu schaffen. Frantonia hatte die Gäste eingestell, der sich wider Erwarten prächtig hielt. Die erste Spielhälfte trennte die Gegner beim Stande von 1:1. Nach der Pause hatte Frantonia Rückenwind, der angreifsfreudige Sturm konnte durch seinen Mittelfürmer zwei weitere Tore buchen. Gegen Schluß kamen die Gäste stark auf, doch erst die letzten Minuten brachten ihrem energischen Arbeiten in einem weiteren Treffer den verdienten Lohn.

Aufflieg im Bezirk Württemberg-Baden.

Durch seinen heutigen Knappen 2:1-Sieg über den F.C. Bilingen hat sich der F.C. Birkenfeld wieder an die Tabellen Spitze gesetzt. Gaisburg bleibt aber hinter Juffenhausen, das heute spielfrei war, distanz. Der F.C. Karlsruhe mußte in Gaisburg mit 1:4 Sieg und Punkte lassen. Die Sp.B. Freiburg mußte eine knappe 1:2 Schlappe von dem F.V. Offenburg auf eigenem Platz hinnehmen. Die Tabelle lautet:

F.C. Birkenfeld	10 Sp.	19 T.	14 G.	6 N.
F.V. Juffenhausen	9 Sp.	32 T.	18 G.	5 N.
F.C. Gaisburg	9 Sp.	17 T.	11 G.	7 N.
F.V. Offenburg	9 Sp.	15 T.	9 G.	9 N.
F.C. Bilingen	9 Sp.	16 T.	7 G.	11 N.
Sp.B. Freiburg	10 Sp.	14 T.	7 G.	13 N.
F.C. Karlsruhe	10 Sp.	18 T.	5 G.	15 N.

B.F.R. Gaisburg — B.F.V. Karlsruhe 4:1 (3:1).

Stuttgart, 22. Mai. (Eig. Drahtber.) In der ersten Hälfte sah man ein ausgeglichenes Spiel, bei dem Karlsruhe den Führungstreffer durch den Rechtsaußen gelang. Gaisburg gleicht dann aus und erhöht durch Kühlmotter auf 2:1. Derselbe Spieler stellt wenig später durch präzisen Schuß das Halbzeitresultat auf 3:1. Nach der Pause dominiert Gaisburg, die magere Ausbeute war jedoch nur noch ein Tor des Mittelfürmers Raub.

Sp.B. Freiburg — F.V. Offenburg 1:2 (1:2).

Freiburg, 22. Mai. (Eig. Drahtber.) Das Spiel war beiderseits recht hart durchgeführt, so daß der Schiedsrichter Bachmann-Karlsruhe mit beiden Parteien seine liebe Not hatte. Zu Beginn ist Offenburg im Vorteil, hintereinander erzielen die Gäste zwei Tore, während Freiburg nur zum Ehrentreffer kommt. Nach der Pause fällt das Spiel immer mehr auseinander, bis zum Schluß ein Tor fällt.

F.C. Birkenfeld — F.C. Bilingen 2:1 (1:0).

Birkenfeld, 22. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Bilingen haben sich in letzter Zeit als außerordentlich harter Gegner erwiesen, auch heute hatten die Birkenfelder auf eigenem Platz ihre liebe Not, die Gäste niederzulegen. Bei völlig ausgeglichener Kampfe führte Birkenfeld bei Pause 1:0. Nach Seitenwechsel war Bilingen eine Zeitlang sogar überlegen und konnte den Ausgleich erzielen. Doch im Endspurt sicherte sich Birkenfeld die Punkte durch ein weiteres Tor.

Fußball im Reich.

In Nürnberg: Sp. Bg. Nürnberg — Schönerberger Aiders 9:0 (6:0).
In München: S.V. München 1900 — S.V. Seisach 3:0 (1:0).
In Hamburg: Hamburger S.V. — S.C. Nürnberg 1:2 (0:0).
In Berlin: Hertha B.S.C. Berlin — Holstein Kiel 4:2 (2:0).

Süddeutschland.

Auftiefspiele.

Bezirk Württemberg/Baden: F.C. Gaisburg — B.F.V. Karlsruhe 4:1; F.C. Birkenfeld — F.C. Bilingen 2:1; Sp.B. Freiburg — F.V. Offenburg 1:2.
Rheinbezirk: F.V. Birmensdorf — Mannheim 0:0; Sp.B. Arheilgen — Germania Friedrichsfeld 2:0.

Privatspiele.

Bezirk Württemberg/Baden: Union Bödingen — Victoria Hanau 9:4; Germania Durlach — Rhönix Karlsruhe 3:3; Sp. B. Feuerbach — Sportfreunde Stuttgart 4:1.
Rheinbezirk: F.V. Kaiserslautern — Rhönix Mannheim 2:1.

Süddeutsche Mannschaften auf Reisen.

Zurück Düsseldorf-Karlsruher F.C. 1:5. Eintracht Hannover-Karlsruher F.C. (Za.) 1:4.

Kalte Binde wehten auf den Höhen des Verdenberges, wo nach dem Willen seines Erbauers das neue Durlacher Stadion, eine einzigartige schöne Höhenkampfstätte entsteht.

Gewaltige Erdbehebungen und Bauarbeiten sind innerhalb acht Wochen hier geleistet worden; inmitten einer herrlichen Natur, vor 600 alten Obstbäumen umgeben, mit herrlichem Blick ins Rheintal und die Pfälzer Berge, sind hier 16000 Quadratmeter Nutzungsfläche für alle Sportarten vorgesehen; sogar eine Schwimmbahn ist geplant. Mit jähler Energie setzt der sportbegeisterte Dr. Willmiller seine ganze Kraft ein, aus eigenen Mitteln dieses Stadion zu einem Anziehungspunkt für jung und alt ausnahmslos zu machen. Möge er an dieser Riesenaufgabe auch volle innere Befriedigung erleben.

Das noch Unvollendete hat aber bereits eine Vorweisse gefunden. Mit dem 20. Gaufest für Mittelbader in leicht- und schwerathletischen Wettkämpfen und sonstigen Meisterschaftswettkämpfen, dem sich das 23jährige Bestehen des F.C. Germania Durlach zur Seite stellte, war diese Feier verbunden.

Der 1. Kraft-Sport-Verein Durlach führte das Fest in zufriedenstellender Weise durch. 300 Wettkämpfer beteiligten sich an den Kämpfen um Ehre und Sieg. Samstag nachmittags schon nahm das Gaufest seinen Anfang und dehnte sich bis Sonntag abend 7 Uhr aus.

Sportliches Leben herrschte den ganzen Tag auf der Kampfstätte, Minikämpfe auf den Matten, Boxen im Ring, Wurfleistungen und Wettläufe usw. Wertvolle Ehrenpreise winkten den Siegern, die gefeiert waren von der Stadt Durlach, der Stadt Sparfasse Durlach, Kaufhaus Wasserkauf, Juwelier Schäfer, Herr Heider, zur Residenz, Fr. Mannherz, zur „Blume“, Friedr. König, Café und Weinhandlung, Sporthaus Meier, Brauerei Schrempf, Karlsruhe, Brauerei Höpflner, Karlsruhe.

Nach der Mittagspause begann um 1/2 Uhr der Festzug, an dem einige Hundert Sportler, die Vereine teilweise mit Rabbinen, teilnahmen. Später fanden dann die Massenübungen der Rindgewandlung besondere Beachtung.

Besonderem Interesse begegneten auch die Jubiläumssportwettkämpfe des F.C. Germania Durlach; für sechs Mannschaften waren Gegner verpflichtet.

Am Abend war die neue Festhalle auf dem Stadion von mehr als 1000 Menschen überfüllt. Ein schönes Feuerwerk wurde zu ihrer Unterhaltung abgebrannt.

Mit einem wohlgelegenen Festabend

wurde die Jubiläumswochens des F.C. Germania Durlach am Freitag abend abgeschlossen. Das abwechslungsreiche Programm begann mit dem Konzert der Vindnerkapelle, die im Laufe der Stunden recht munter und erfolgreich musizierte. Auch die Vieder, die Fr. Kühner-Herbst (Sopran) und das Schützengartenschor, die Landarbeitenden der Damen Widmann und Wieland vom Landestheater, von Fräulein Eifengrein am Klavier begleitet, trugen vorzüglich dazu bei, den Festabend in Stunden angenehm zu verfließen. Das gelang insbesondere recht erfolgreich dem Humoristen Gundlach. Neben einer Begrüßungsansprache des Ehrenvorsitzenden H. Dill hielt Dipl.-Ing. D. Merkle die Festrede. Er schilderte in großen Zügen die Entwicklung des deutschen Fußballsportes aus kleinen Anfängen zum Nationalsport der Deutschen, und freifte dabei auch die Geschichte des F.C. Germania, an dessen Wirtstüchern er die Wohnung zu seiner Durlacher Stadtgemeinde und den Turn- und Sportvereinen, widmete er Dankworte. Die Spielvereinigung Durlach-Aue entbot Glückwünsche zur Feier unter Ueberreichung einer Ehrengabe. Oberst Brenner brachte den Glückwunsch des Reichsathletik-Verbandes und der D.S.B. Er forderte zu sportlicher Weiterarbeit im Dienste der Jugendbildung auf. Das Schlusswort sprach in vorgerückter Stunde der Vereinsvorsitzende Joh. Meier. Mit herzlichen Wünschen wurde darauf der Ball eingeleitet, der seine Freunde noch lange beisammen gehalten haben mochte.

Die Jubiläumsschlussspiele F.C. Germania Durlach — F.C. Rhönix Karlsruhe 3:3 (1:3).

Als Abschluß der Durlacher Jubiläumswochens und zugleich als Einweihungsspiel des Durlacher Stadions war der Karlsruher Rhönix zu einem Propagandaspiele verpflichtet worden. Nach gegenseitiger Ansprache und Ueberreichung je eines Pokals begann das Spiel. Rhönix mußte ohne mehrere seiner besten Spieler antreten, wodurch hauptsächlich der Sturm ein neues Gesicht bekam. Da die neu eingestellten Spieler sich gut hielten und auch die Durlacher Mannschaft sich von ihrer besten Seite zeigte, kam im ganzen genommen ein gutes Spiel zustande. Schon nach 5 Minuten verwandelte der Rhönix-Rechtsaußen eine Vorlage von links zum ersten Tor. Auch die sehr eifrige Durlacher Mannschaft führte oft sehr gefährliche Situationen vor dem Rhönix-Tor herbei, ohne jedoch vorerst erfolgreich zu sein. In der 28. Minute stellte der Karlsruher Linksaußen das Meisttor auf 2:0, doch gleich darauf schloß auch der Durlacher Rechtsaußen das erste Tor. Kurz vor der Pause erzielte Rhönix, wieder durch den Linksaußen, bei einem Niederwurf direkt vor dem Durlacher Tor, den dritten Treffer, so daß Rhönix bei der Pause mit 3:1 Toren führte.

In der zweiten Spielhälfte ließ Rhönix wider Erwarten merklich nach, die Durlacher Germania kamen immer mehr auf und nach viertelstündiger Spielpause schloß ihr Mittelfürmer das zweite Tor, dem nach weiteren 10 Minuten durch Elfmeter das dritte folgte, so daß das im ganzen befriedigende Spiel mit 3:3 Toren endete.

Auch die unteren Mannschaften Durlachs schnitten gut ab. Die zweite Mannschaft gewann gegen Vormärz Karlsruhe mit 7:2 Toren, die dritte gegen F.V. Raifatt mit 4:2 Toren, während Durlachs Junioren gegen diejenigen des F.C. Knapp mit 2:3 Toren unterlagen.

Die Ergebnisse der schwerathletischen Wettkämpfe.

Ringern, leichte Altersklasse: 1. Schäfer, Otto, Spvg. Germania A., 3 Siege, 14 Min.; 2. Dumrauf, Andreas, Spvg. Weing., 2 Siege, 17 Min.

Ringern, schwere Altersklasse: 1. Wiedmaier, Gotthilf, Spvg. Germania A., 3 Siege, 19 Min.; 2. Speck, A., Aktipp, Graben, 2 Siege, 3 Min.; 3. Meier, Gust, Kraftsp. Durlach.

Stemmen, leichte Altersklasse: 1. Hummel, Max, Kraftsp. Durlach, 105 Pkt.; 2. Zöblich, Frz., Spvg. Germania A., 69 Pkt.; 3. Daumalter, Eugen, Germ. A., 60 Pkt.; 4. Dumrauf, Andreas, Weingarten, 48 Pkt.; 5. Schäfer, Otto, Germ. A., 24 Pkt.

Stemmen, schwere Altersklasse: 1. Hummel, E., Germ. A., 115 Pkt.; 2. Worlock, Herm., Durlach, 111 Pkt.; 3. Speck, Karl, Graben, 98 Pkt.

Stemmen, Fliegengewicht: 1. Krüger, Josef, Spvg. Neißbüchel, 385 Gesamtsumme; 2. Steinle, Ernst, Germ. A., 375; 3. Barden, Otto, Durlach, 350; 4. Gabelns, Friedr., Weingarten, 330; 5. Stengel, Rud., Germ. A., 310.

Stemmen, Bauamgewicht: 1. Kühner, Albert, Germ. A., 440 Pkt.; 2. Schenk, Aug., „Deutsche Eiche“, 420; 3. Roth, Alb., Graben, 400; Schmidt, Karl, Durlach, 400; 4. Lang, Otto, Germania Blantzenloch, 385; 5. Schmitzer, Herm. A., 380.

Stemmen, Federgewicht: 1. Köhler, Joh., Germania A., 500 Pkt.; 2. Wieser, Hans, Aktip. Sportklub Baden-Baden, 470; 3. Simianer, Ludwig, Germ. A., 440; 4. Büch, Ferd., Durlach, 430; 5. Frick, Max, Germ. A., 430.

Stemmen, Leichtgewicht: 1. Rög, Aug., „Deutsche Eiche“, Daxlanden, 470 Pkt.; 2. Hornfeld, Friz, Germ. A., 450; 3. Dierbach, Otto, Germ. A., 445; 4. Jaff, Erw., Baden-Baden, 425; 5. Windbiel, Franz, Weingarten, 415; 6. Kappler, Rob., Kraftsp. Durlach, 415.

Stemmen, Mittelgewicht: 1. Mählig, Hans, Germ. A., 580 Pkt.; 2. Giese, Leop., Durlach, 520; 3. Schmidt, Christ., Germ. A., 490; 4. Fischer, Karl, Gröbigen, 480; 5. Dieß, Ost., Weingarten, 450.

Stemmen, Halbschwergewicht: 1. Schwall, G., Daxlanden, 530 Pkt.; 2. Schaumburg, Friz, Germania A., 520; 3. Steiner, Emil, Goggenau, 500; 4. Goggräf, Will., Germ. Bruchsal, 485.

Stemmen, Schwergewicht: 1. Freitag, Ludwig, Bruchsal, 530 Pkt.; 2. Böhm, Wilh., Germ. A., 510; 3. May, Otto, „Deutsche Eiche“ Daxlanden, 490 Pkt.

Steinhöfen, Leichtgewicht: 1. Giese, Leopold, Durlach, 680 Pkt.; 2. Mählig, Hans, Germ. A., 652; 3. Schmidt, Chr., Germ. A., 615; 4. Stadtmüller, Friz, 610.

Steinhöfen, 3/4 Pfd., Mittelgewicht: 1. Deterlin, Otto, Germ. A., 815 Pkt.; 2. Worlock, Germania, Durlach, 885; 3. Goggräf, Will., Bruchsal, 876; 4. Jung, Rud., Polizeisptg. A., 678.

Gewichtswetten, Leichtgewicht: 25 Pfd.: 1. Mählig, Hans, Germ. A., 1280 Pkt.; 2. Stadtmüller, Friz, Bruchsal, 1095; 3. Dieß, Ost., Weingarten, 1080; 4. Weida, Hans, Weingarten, 1010.

Gewichtswetten, Mittelgewicht, 37,5 Pfd.: 1. Goggräf, Will., Germ. Bruchsal, 1095 Pkt.; 2. Wiedmaier, Gottl., Germ. A., 895; 3. Schweiber, Edgar, Bruchsal, 624; 4. Lindauer, Emil, Germ. A., 589.

Hammerwerfen, Leichtgewicht, 14,5 Pfd.: 1. Marggraber, Otto, Germ. A., 3520 M.; 2. Weida, Hans, Weingarten, 3357; 3. Mählig, Hans, Germ. A., 3095; 4. Dieß, Ost., Weingarten, 2867.

Hammerwerfen, Mittelgewicht: 1. Goggräf, Will., Bruchsal, 3314 M.; 2. Schweiber, Bruchsal, 3195; 3. Wiedmaier, Germ. A., 2715; 4. Schwall, Heinrich, „Deutsche Eiche“ Daxlanden, 2415.

Ringern, Leichtgewicht: 1. Josef Scherer, Bruchsal, 5 Siege, 25 Min.; 2. Karl Hafenaus, Germ. A., 3 Siege, 12 Min.; 3. Rumsann, Julius, Gröbigen, 3 Siege, 26 Min.; 4. Hornfeld, Friz, Germ. A., 2 Siege, 8 Min.; 5. Franz Windbiel, Weingarten, 2 Siege, 6 Min.

Ringern, Fliegengewicht: 1. Emil Goggräf, Weingarten, 7 Siege, 10 Min.; 2. Friedr. Gabelns, Weingarten, 5 Siege, 17 Min.; 3. Wilhelm Spohrer, Weingarten, 4 Siege, 15 Min.; 4. Otto Bardon, Durlach, 4 Siege, 15 Min.; 5. Leo Schöffler, Weingarten, 3 Siege, 12 Min.

Ringern, Bauamgewicht: 1. Moos, Eugen, „Deutsche Eiche“ Daxlanden, 7 Siege, 16 Min.; 2. Bacher, Heinz, Weingarten, 6 Siege, 23 Min.; 3. Roth, Albert, Graben, 4 Siege, 4 Min.; 4. Streich, Weingarten, 4 Siege, 14 Min.; 5. Adam, Hermann, Durlach, 3 Siege, 2 Min.

Ringern, Federgewicht: 1. Friz Hegler, Weingarten, 5 S., 35 M.; 2. Nafner, Bruchsal, 4 S., 31 M.; 3. Ludwig Bacher, Weingarten, 3 S., 5 M.; 4. Stefan Scheidt, 3 S., 13 M.; 5. Gustav Wiedmaier, Germania Karlsruhe, 2 S., 15 M.

Ringern, Schwergewicht: 1. Wilh. Holzmueller, Weingarten, 2 S., 39 Min.; 2. Stefan Schäfer, Bruchsal, 1 S., 10 M.

Ringern, Mittelgewicht: 1. Wilhelm Bacher, Weingarten, 7 S., 18,49 M.; 2. Emil Uffelt, Weingarten, 6 S., 17,1 M.; 3. Paul Fischer, Goggenau, 5 S., 10 M.; 4. Ost. Dieß, Weing., 4 S., 26 M.

Ringern, Halbschwergewicht: 1. G. Schneider, Bruchsal, 8 S., 24 M.; 2. Josef Schneider, Bruchsal, 2 S., 25 M.

Rundgewichtsriege (Gewichtsläufen), Mittelstufe: 1. Germania Karlsruhe, mit der Kampfspieliegermannschaft 104 Punkte. Unterstufe: 1. Germania Blantzenloch 84,5 P.; 2. Germania Karlsruhe, 80 P.

Tauziehen, Leichtgewicht, über 900 Pfund: 1. Polizeisportverein Karlsruhe, 2. Germania Bruchsal.

Tauziehen, Leichtgewicht, unter 900 Pfund: 1. Polizeisportverein Karlsruhe, zweite Mannschaft; 2. Gröbigen.

Boxen: Boxsportklub Karlsruhe-Krafftort Durlach, Sieger nach Punkten: 1. Wagner; 2. Schramm; 3. Goldschmidt, sämtlich Durlach.

Die Sieger der Leichtathletikämpfe.

Fünfkampf (Mannschaftskämpfe), 100-Meter Lauf, Diskus, Schleuderball, Speerwerfen, Kugelstoßen: 1. Turnerbund Durlach, vier Bestleistungen; 2. Germania Karlsruhe, eine Bestleistung. Bestleistung 100-Meter-Lauf: Albert Müller, Fdb. Durlach, 12,7 Sek.; Schleuderball Erwin Huber, Fdb. Durl., 46,80 Met.; Diskus Erwin Huber, 31,50 Met.; Speerwerfen: Wil Huber, Fdb. Durlach, 43 Meter; Kugelstoßen Deckerlin, Germania Karlsruhe, 11,20 Meter.

Grundsteinlegung der Deutschen Turnschule

Die Geschichte des deutschen Turnens ist schon über hundert Jahre alt, die Geschichte der Deutschen Turnerschaft über zwei Menschenalter, und doch sind beide jung geblieben und beide werden jung und erneuert sich immer und immer wieder in unerhöflicher Zeugungskraft. Von 1 in der Natur, Lenjungsweises freudiges Leben bildet die Grundsteinlegung der Deutschen Turnschule, die am 21. Mai, nachmittags 6 Uhr an dem Gelände des Sportforums im Grunewald bei Berlin vor sich ging.

Echon um 5 Uhr findet sich geschäftiges Leben und Treiben an. Da kommen die ersten Turn- und Turnerinnen, die Zeugen der Grundsteinlegungsfeierlichkeiten werden wollen. Da sammeln sich nach und nach die zahlreichen Abgeordneten der einzelnen Turnvereine der Deutschen Turnerschaft und aus allen Teilen des Reiches da haben die ersten Ehrengäste, die Vertreter der Behörden und beteiligten Verbände. Dann raucht Marschmusik auf: Mit wachsenden Bahnen kommen die Abordnungen der Turnvereine, gleichmäßig in festlichem Weiß gehalten zu sehen. Aber auch die Turnerinnen treten auf den Plan und fröhliche Begeisterung frohe Turnjugend.

Es geht auf 6 Uhr! Da wird das Nähen der Reichspräsidenten v. Hindenburg gemeldet. Vom Vorhand der Deutschen Turnerschaft begleitet, nimmt er seinen Ehrenplatz ein.

Dann bracht gemeinsamer Gesang zum Hymne. Der erste Vers des alten Turnerliedes „Wem der Jugend Ideale noch das Leben ungeraubt“ ertönt. Raum ist das Lied verflungen, da stimmt die Musik-Abteilung des Turnvereins „Jah“-Neufülln „Die Himmel rühmen die Ewigkeit“ an. Darauf ergreift der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Oberstudienrat Dr. A. Prof. Dr. Berger das Wort. Seine Ausführungen weisen auf den Zweck der Entwicklungsgang der Deutschen Turnerschaft hin. Mit dem Dank an dem Herrn Reichspräsidenten und alle, die die Vorbereitungen gefördert haben und dem Gelöbdis, daß die Deutsche Turnschule dem deutschen Volke dienen soll, schließt seine Ansprache aus. Wieder ertönt Gesang. Die Vereinigten Turnvereine des Reiches verbandes Groß-Berlin singen Schuberts „Heiliges Land“, Sanctus aus der Deutschen Messe. Dann beginnen die Hammer schläge und damit der eigentliche Akt der Grundsteinlegung. Der erste tritt Reichspräsident v. Hindenburg vor. Mit markiger Stimme spricht er:

„Möge dieses Nähen der Reichspräsidenten und ein einziges Geschlecht zielebend sein!“

Darauf vollziehen die Hammer schläge: Das Reichspräsidenten des Innern: Minister v. Neudell, für das Reichspräsidenten: M. A. Schulze-Frankfurt Oder, für Preußen: Minister für Volkswohlfahrt Dr. Fischer, für die Preussischen Landtage: der 1. Reichspräsident v. v. Kries, für die Stadt Berlin: der Bürgermeister Dr. Scholz, für den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen: Dr. Lemaid. Dann schwingt sich noch der erste Vers des „Deutschlandsliedes“ zum Himmel.

Karlsruher Wildpartei.

Die Vorbereitungen zu dem am 29. Mai auf dem Bildparkrundbrette stattfindenden 5. Karlsruher Wildpartei sind im vollen Gange. Die einzelnen Tögen ist man mit der Instandsetzung der Strecke durch Neubeschotterung beschäftigt, so daß sie auch in diesem Jahre in der besten Verfassung sein wird. Der Karlsruher Motorsportverein über seine Kosten, um das Motorsportbrennen auf der schon gelegenen Bildparkrundbrette zu einer erstenklassigen Veranstaltung zu machen.

Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger ist auch diesmal schwierig zu beantworten, denn eine Reihe bekannter Namen steht auf der Meldeliste: Arthur Geiß auf D.A.B., der für Formdamm vom 24-Stundenrennen auf der Durlachbahn, Dieffenbach-Mannheim auf B.M. Metzger, Karlsruhe auf anal. Triumph, Durlach-Stuttgart auf New-Amperal u. a., ferner G. Häbner, der vorjährige Wettkampfsieger wird in diesem Jahre ebenso wenig fehlen, was der unermüdetlich sportfreudige Krommel-Stuttgart, der im Vorjahre vom Besz verlor. B.M. Mann Mall-Daxlanden u. a. Meldergebnis ist bis jetzt sehr gut zu nennen, fortlaufend sehen weitere Meldungen ein.

Zum erntemal ist der M.M. in diesem Jahre dazu übergegangen, Geldpreise, neben den höchsten Ehrenpreisen, an die Sieger vorauszuweisen. Man will dem Fahrer die Möglichkeit geben, seine nicht immer geringen Kosten der Teilnahme an Rennen zu decken.

Wie auch im Vorjahre, so sind in diesem Jahre wiederum wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung gestellt worden. So u. a. von Prinz Max von Baden, der Stadtgemeinde Karlsruhe, dem Staatsministerium, der Herrenalber Sprudelgesellschaft, der Nigartensabrik Marells, dem Schell als Vertreter der Rhevania Flaga. Die Ehrenpreise kommen unabhängig von den Geldpreisen an die einzelnen Sieger zur Verteilung. Die Preisverteilung findet im Hotel Germania statt, wo den Fahrern ein Festessen geboten wird.